I. N. 170.088

K. K. HOF-BURG
THEATER DIRECTION

Wien d. 15. Januar 1854

Mit vielem Danke für die Mittheilung, verehrter Herr, folgt anbei das Manuscript „Aus der vornehmen Welt" zurück.

In der vorliegenden Form halte ich es nicht für aufführbar. Es ist für das Theater in den Reden und Hilfspersonen um die Hälfte zu breit, und wenn man diesem Umstande durch Streichen abhelfen wollte, so würde man wahrscheinlich zu dem Resultate kommen: die Grundform sei novellistisch, nicht dramatisch, gewiß nicht theatralisch. Die wichtigste Peripetie zum Beispiele, die Champagner-Scene Arthur's – sehr interessant in einer Erzählung – wird unmittelbar nach der wärmsten Liebesscene kaum von irgend einem Publikum ohne Opposition hingenommen. Im Burgtheater wäre sie unmöglich.

Zur Ausführung in Novellenform, welche neuen Spielraum für psychologische Uebergänge bietet, scheint mir die Arbeit dagegen sehr geeignet, wenn die jetzigen Voraussetzungen (Arthur's u. Moritz von Hohenthal's früheres Verhältniß zu Octavie) den Eingang bilden.

Ihnen nochmals für Gestattung der Lectüre dankend

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Laube.

WIENER STADT

DTBIBLIOTHEK

Laube.

Laube muß ein Jude sein, weil er aus allen Antisemiten
Juden macht, und meinen guten deutschen Namen Wurzbach
in Wurzbacher umgewandelt.

Herrn Dr. Wurzbacher [illegible]

k.k. Ministerium des Innern
Bibliothek.